

1. GESUNDHEITZUSTAND

1.11. Selbsteinschätzung des Gesundheitszustands

Die meisten OECD-Länder führen regelmäßig Gesundheitsumfragen durch, in denen sich die Befragten zu bestimmten Aspekten ihres Gesundheitszustands äußern können. Eine häufig gestellte Frage bezieht sich auf die Selbsteinschätzung des Gesundheitszustands und lautet in etwa: „Wie beurteilen Sie Ihren allgemeinen Gesundheitszustand?“ Trotz des subjektiven Charakters solcher Fragen haben sich Indikatoren der Selbsteinschätzung des Gesundheitszustands als guter Prädiktor für die künftige Inanspruchnahme des Gesundheitssystems und die Mortalität erwiesen (vgl. beispielsweise Miilunpalo *et al.*, 1997). Bei internationalen Vergleichen lassen sich Unterschiede zwischen den Ländern bei der Selbsteinschätzung des Gesundheitszustands indessen nur schwer interpretieren, da die Angaben durch Unterschiede in der Formulierung der Fragen und den Antwortkategorien wie auch durch kulturelle Faktoren beeinflusst werden können.

Unter Berücksichtigung dieser Einschränkungen ist festzustellen, dass in der Hälfte der 30 OECD-Länder mindestens drei Viertel der Erwachsenenbevölkerung ihren Gesundheitszustand als gut, sehr gut oder ausgezeichnet beurteilen (Abbildung 1.11.1). Neuseeland, Kanada und die Vereinigten Staaten sind die drei Länder mit dem höchsten Prozentsatz an Personen, die ihren eigenen Gesundheitszustand als gut oder sehr gut einstufen, hier sind laut eigenen Angaben etwa neun von zehn Personen bei guter Gesundheit. Allerdings unterscheiden sich die in den Umfragen in diesen drei Ländern vorgesehenen Antwortkategorien von denen, die in den europäischen und den asiatischen OECD-Ländern verwendet werden, was eine Verzerrung der Ergebnisse nach oben zur Folge hat (vgl. „Definition und Abweichungen“).

In Spanien und Finnland stufen etwa zwei Drittel der Erwachsenenbevölkerung ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut ein. Am unteren Ende der Skala, in Japan, der Slowakischen Republik, Portugal, Ungarn und Korea, beurteilt weniger als die Hälfte der Erwachsenenbevölkerung ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut.

Eine nähere Betrachtung der innerhalb der Länder bestehenden Unterschiede ergibt, dass Männer im Vergleich zu Frauen ihren Gesundheitszustand in der Mehrzahl der Länder – und vor allem in Ungarn, Korea, Portugal, Spanien und der Türkei – mit größerer Wahrscheinlichkeit mindestens als gut einstufen (Abbildung 1.11.2). Nur in Australien, Neuseeland und Finnland sind es die Frauen, die ihren Gesundheitszustand häufiger mindestens als gut einstufen. Es überrascht auch nicht, dass die Befragten ihren eigenen Gesundheitszustand mit zunehmendem Alter generell weniger positiv einschätzen. In vielen Ländern ist eine besonders deutliche Abnahme des Anteils der Personen mit positiver Einschätzung des eigenen Gesundheitszustands ab dem Alter von 45 Jahren festzustellen, auf die ein weiterer deutlicher Rückgang im Alter von 65 Jahren folgt. In allen OECD-Ländern stufen Personen mit niedrigerem Bildungs- oder Einkommensniveau ihren Gesundheitszustand weniger positiv ein als Personen mit höherem Bildungs- bzw. Einkommensniveau (Mackenbach *et al.*, 2008).

Der Prozentsatz der Erwachsenenbevölkerung, der seinen Gesundheitszustand als gut oder sehr gut einstuft, ist in den vergangenen 25 Jahren in den meisten Ländern, für die Langzeitreihen zur Verfügung stehen, weitgehend

stabil geblieben, wenngleich in einigen Ländern, z.B. in Japan, Veränderungen festzustellen waren (Abbildung 1.11.3). Dies gilt im Allgemeinen auch für die Gruppe der Personen ab 65 Jahre. Eine mögliche Erklärung für die relative Stabilität des Indikators der Selbsteinschätzung des Gesundheitszustands könnte in der verwendeten Messtechnik zu sehen sein, die auf einer beschränkten Variablen fußt (d.h. die Befragten werden aufgefordert, ihren Gesundheitszustand auf einer Fünfpunkteskala einzustufen, die im Zeitverlauf unverändert bleibt), wohingegen die Lebenserwartung ohne derartige Begrenzungen gemessen wird. Eine weitere mögliche Erklärung wäre, dass die Menschen in den betreffenden Ländern heute zwar länger leben, dabei aber nicht zwangsläufig gesünder sind.

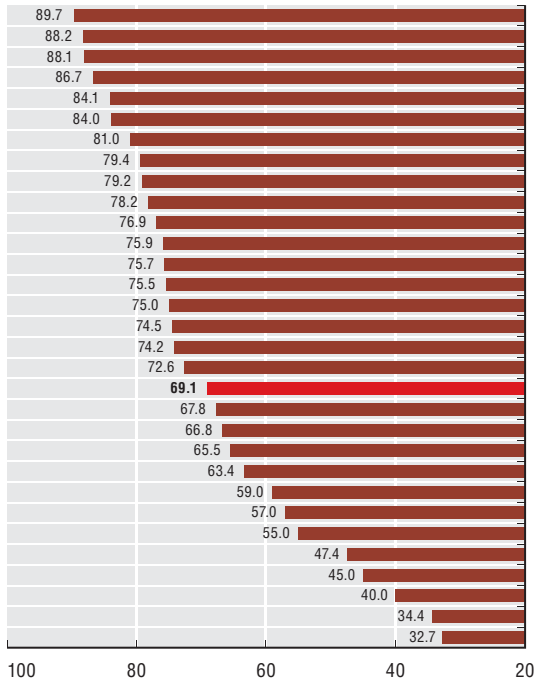
Definition und Abweichungen

Die Selbsteinschätzung des Gesundheitszustands gibt Aufschluss über den subjektiven Gesamteindruck des Einzelnen von seinem Gesundheitszustand, worin sich physische und psychologische Aspekte aller Art widerspiegeln können. In der Regel wird den Teilnehmern eine in etwa folgendermaßen formulierte Frage gestellt: „Wie beurteilen Sie Ihren allgemeinen Gesundheitszustand? Sehr gut, gut, mittelmäßig, schlecht, sehr schlecht“. Die Angaben in den OECD-Gesundheitsdaten beziehen sich auf den kombinierten Anteil der Personen, die ihren Gesundheitszustand als „gut“ oder „sehr gut“ bezeichnen.

Bei länderübergreifenden Vergleichen der Selbsteinschätzung des Gesundheitszustands ist aus mindestens zwei Gründen Vorsicht geboten. Erstens sind die Einschätzungen des eigenen Gesundheitszustands subjektiv und können durch gewisse Faktoren beeinflusst werden wie beispielsweise den kulturellen Hintergrund oder nationale Merkmale. Zweitens gibt es Unterschiede in den Frage- und Antwortkategorien, die zur Messung der Selbsteinschätzung des Gesundheitszustands in den einzelnen Erhebungen/Ländern Anwendung finden. Insbesondere wird in den Vereinigten Staaten, Kanada, Neuseeland und Australien eine *asymmetrische* Antwortskala mit den Kategorien „ausgezeichnet“, „sehr gut“, „gut“, „mittelmäßig“, „schlecht“ verwendet, bei der die positiven Antwortmöglichkeiten gegenüber den negativen überwiegen. Die in den OECD-Gesundheitsdaten erfassten Angaben beziehen sich hier auf die Zahl der Personen, die eine der drei positiven Antworten angekreuzt haben („ausgezeichnet“, „sehr gut“ oder „gut“). In den meisten anderen OECD-Ländern ist die Antwortskala indessen *symmetrisch*, mit den Antwortkategorien: „sehr gut“, „gut“, „mittelmäßig“, „schlecht“, „sehr schlecht“. Die für diese Länder angegebenen Daten beziehen sich nur auf die ersten beiden Kategorien („sehr gut“, „gut“). Dieser Unterschied bei den Antwortkategorien führt zu einer Verzerrung nach oben der Ergebnisse der Länder mit asymmetrischer Skala.

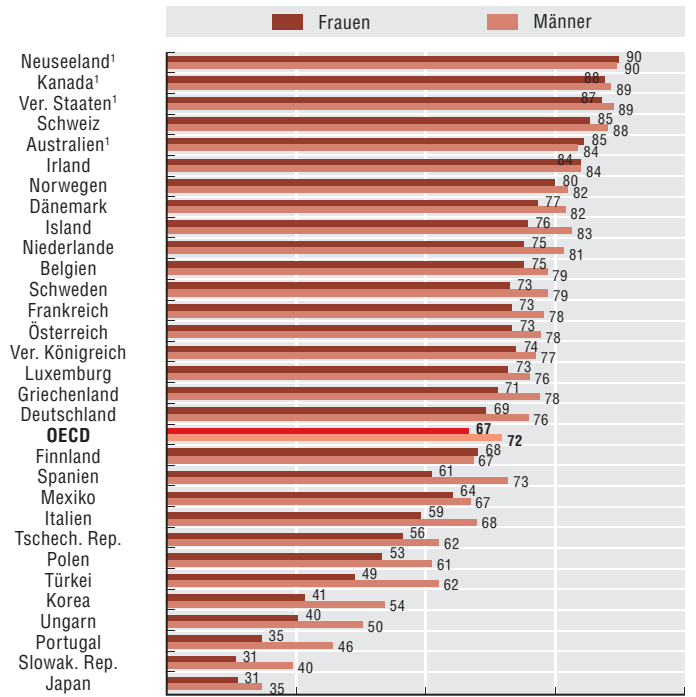
1.11. Selbsteinschätzung des Gesundheitszustands

1.11.1 Prozentsatz der Erwachsenen, die laut eigenen Angaben bei guter Gesundheit sind, Frauen und Männer insgesamt, 2007 (oder letztes verfügbares Jahr)



In % der Bevölkerung ab 15 Jahre

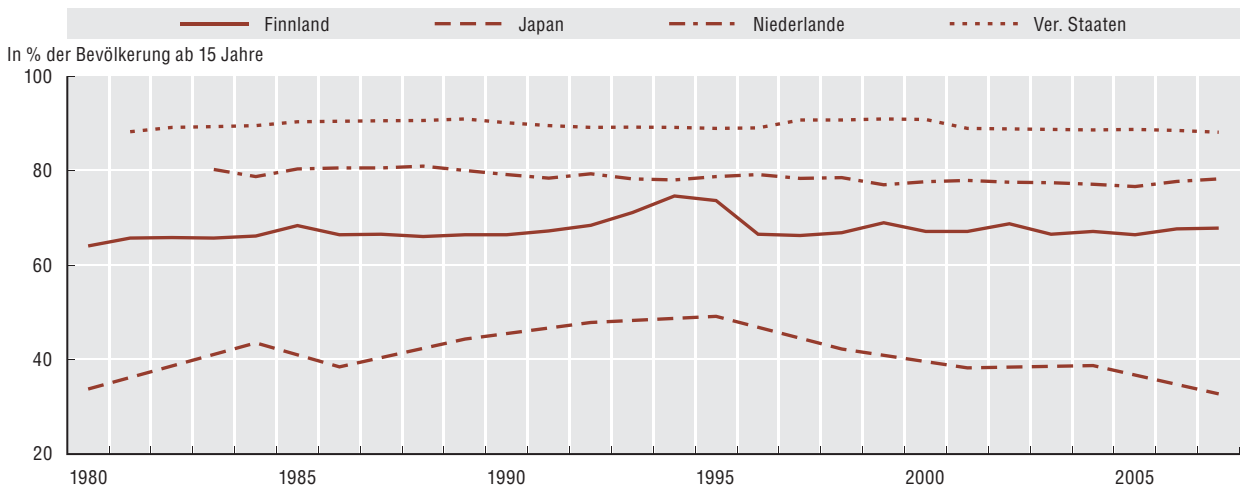
1.11.2 Geschlechterunterschiede bei Prozentsatz der Erwachsenen, die laut eigenen Angaben bei guter Gesundheit sind, 2007 (oder letztes verfügbares Jahr)



In % der Bevölkerung ab 15 Jahre

1. Die Ergebnisse für diese Länder sind auf Grund methodologischer Unterschiede im Erhebungsfragebogen (die zu einer Verzerrung nach oben führen) nicht mit denen der anderen Länder vergleichbar.

1.11.3 Tendenzielle Entwicklung des Prozentsatzes der Erwachsenen, die laut eigenen Angaben bei guter Gesundheit sind, ausgewählte OECD-Länder, 1980-2007



Quelle: OECD-Gesundheitsdaten 2009.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/803127603642>



From:
Health at a Glance 2009
OECD Indicators

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/health_glance-2009-en

Please cite this chapter as:

OECD (2010), "Selbsteinschätzung des Gesundheitszustands", in *Health at a Glance 2009: OECD Indicators*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/soc_glance-2009-13-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.